



*«und sie zogen
in den Krieg,
für ein leeres
Hemd ...»*

*Werner van Gent entführt Sie ins
Griechenland von Gestern und Heute*

Theater, Lieder, Poesie und Diskussion

*«Brief an Orestes», J. Kambanellis,
gespielt von Anina Jendreyko*

*«Ich bitte dich, gib mir meinen Sohn ...»,
Homer, gespielt von H.-Dieter Jendreyko*

.....

15.–21. Februar 2010,

jeweils 20 Uhr

Kellertheater Stok, Zürich

«und sie zogen in den Krieg, für ein leeres Hemd ...»

*Begegnungen, informelle Diskussionen und
griechischer Wein im Anschluss an jeden
Abend*

*«Wir glauben, dass die Wahrheit uns in Ruhe
lässt, wenn wir sie in Ruhe lassen ...»
(aus dem Monolog der Klytāimnestra/J. Kambanellis)*

Tickets: CHF 28.-/18.-

Reservationen: per SMS an 076 427 54 51

Abendkasse: eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

**Theater Stok, Hirschengraben 42, 8001 Zürich
www.theater-stok.ch**

Erlesene griechische Weine wurden freundlicherweise von
www.kantos.ch zur Verfügung gestellt.
www.treffpunkt.ch, der Anbieter für individuelle Studienreisen
nach Griechenland, hat den Druck & die Gestaltung des Flyers
übernommen.

KANTOS
Greek Wines Treffpunkt Orient Communication by Art



Werner van Gent

Langjähriger Griechenlandkenner und Südost-Europa-Korrespondent. Autor von: «Der Geruch des Grauens. Die humanitären Kriege in Kurdistan und Kosovo» (Zürich 2000), «Zimt in der Suppe: Überraschendes Griechenland» (Zürich 2004, mit Paul L. Walser) und «Iran ist anders – hinter die Kulissen des Gottesstaates» (Zürich 2010, mit Antonia Bertschinger). Seit 2007 organisiert und begleitet er private Studien- und Kulturreisen im Orient (www.treffpunktorient.ch).

«Die vertonte Poesie der Griechen – Lieder»

Mo 15.2. – 20 Uhr

nach Gedichten von u.a. Jorgos Seferis, Odysseas Elytis und Jannis Ritsos mit Gesang (Ilektra Platiopoulou) und Klavier (Zoi Tsokanou).
Eine Reise durch die Musik Griechenlands, mit kurzen Einführungen von Werner van Gent.

«Brief an Orestes»/J. Kambanellis

Di 16.2./Fr 19.2./So 21.2. – jeweils 20 Uhr

Deutschsprachige Uraufführung gespielt von Anina Jendreyko/Regie Axel Nitz, aus dem Griechischen von Dimitris Depountis.

In dem zeitlosen Monolog wirft der griechische Gegenwartsautor Jakobos Kambanellis (geb.1922) ein neues Licht auf Klytāimnestra, eine der gewissenlosesten und kaltherzigsten Frauenfiguren der Antike. Sie bringt den Mut auf, Orestes die Hintergründe ihres Lebens und ihrer Tat zu erzählen und wirft damit ein neues Licht auf den Kriegshelden und Eroberer Agamemnon. Jenseits der Frauengestalt von einst begegnen wir einer lebensvollen Frau von heute, die Verantwortung auch für die zweifelhaften Seiten ihres Lebens trägt.



Anina Jendreyko

Anina Jendreyko ist SchauspielerIn (Studium HDK Berlin). Nach verschiedenen Engagements an deutschen Theaterhäusern arbeitete und lebte sie in der Türkei und Griechenland. 2007 hat sie den Autor des Stückes «Brief an Orestes» kennen gelernt und die Übersetzung des Monologs initiiert. Zurzeit lebt sie in der Schweiz, spielt an verschiedenen Bühnen und leitet in Basel das Projekt «fremd?!» ein interkulturelles Theater- und Bildungsprojekt für Jugendliche.

«Ich bitte dich, gib mir meinen Sohn ...»

(Ilias, 22. und 24. Gesang)/Homer

**Mi 17.2., 20 Uhr/Fr 19.2., 21.30 Uhr/
Sa 20.2., 20 Uhr**

H.-Dieter Jendreyko erzählt und spielt den 22. und 24. Gesang der Ilias von Homer: Wie der in seinem Schmerz und seiner Wut masslose Achilleus Hektor erschlägt, den Leichnam schändet und nicht zur Bestattung freigibt, die Götter darüber in Streit geraten, schliesslich Priamos, der Vater des Hektor, mit Hilfe der Götter unerkannt ins Lager der Griechen gelangt und es zur grossen Begegnung zwischen Achilleus und Priamos kommt – der ersten europäischen Kulturtat!

«Der griechische Dämon – Griechenland zwischen Ost und West, in der Antike und heute»

Do 18.2. – 20 Uhr

Ein Vortrag von Werner van Gent.



H.-Dieter Jendreyko

H.-Dieter Jendreyko Schauspieler und Regisseur, geboren in Berlin, Universitäts- und Schauspielstudium in München und Paris. Theaterarbeit an vielen grossen deutschen Bühnen, in Zürich und Basel, wohin er 1970 von Werner Düggelin engagiert wurde; gründete 1986 das «Od-theater» in Basel, das in freien Produktionen literarisch anspruchsvolle Stoffe an theaterunüblichen Orten zu vielen Aufführungen brachte; 1996 Gründung «Lyrik im Od-theater».